

Warsel, 22. Juli. Die Polen flüchten ohne irgendwelchen Widerstand vor den russischen und rumänischen Truppen an der ostpreussischen Grenze stehen bereits zurückgenommene polnische Truppen.

Rotterdam, 22. Juli. Der politische Korrespondent des "Nachtbescher Guardian" erzählt über das Ergebnis der Sitzung des englischen Kabinetts vom 20. Juli nach, daß beschlossen wurde, zwei Noten zu versenden, nämlich die Antwort auf die russische Note und eine andere Note mit Vorschlägen an Polen. In der letzteren wird Polen formell ersucht, sich wegen eines Kasernenstandes über nach Moskau zu bewegen.

Paris, 22. Juli. Das russische Präsidium meldet aus Moskau: In einer Rede vor den neuwählten Gemeinderäten betonte Lenin, Sowjetrussland beabsichtige nicht, nach der Niederlage Bolshes den Feldzug abzubrechen, da die Revolution nunmehr von Indien aus fortschreiten werde, wo die russischen Soldaten Waffen und Munition an die Indianer verteilen.

#### Rußland und Deutschland.

Der Vertreter der Sowjetregierung, Wladimir Kopp in Berlin, hat in einer Unterredung mit einem Schweizer Journalisten erklärt, die Bolschewiken beabsichtigen nicht, in Deutschland oder Österreich einzuziehen. Sie wünschen mit Deutschland friedliche und enge wirtschaftliche Beziehungen. Ein Einmarsch in Österreich würde auch sofort in Deutschland eine nationale Reaktion erwecken, an der die Sowjetregierung gar nicht liegt.

### Die Bergarbeiter und die Kohlenlieferungen.

Berlin, 21. Juli.

Wie aus Böhmen gemeldet wird, fanden im Ruhrrevier eine Reihe von Bergarbeiterversammlungen statt. Die Bergarbeiter aller Richtungen hielten sich dabei einmütig hinter die Auffassung der Bergbau-Arbeitervereinigungen, wie sie von dem VGH in Saar und Westfalen gebracht worden ist. Man betont, daß die deutsche Bergarbeiterfront den ehrlichen Willen habe, mit England einen europäischen Wirtschaftskreislauf und festen Kräften zu kooperieren. Man beweist aber die Unmöglichkeit der in Spa unter Zwang eingegangenen Verpflichtungen.

Eine Bezirkskonferenz der Ruhrbezugsleute faßte eine Entschloßung, in der es u. a. heißt, daß die Bergleute die Vertragsgeschäfte anerkennen, die Kohlenlieferungsbedingungen des Reichsvereins nach besten Kräften zu erfüllen. Sie sind aber nicht geneigt, sich als Arbeitslosen behandeln zu lassen. Sollte etwa die verordnete Arbeit ohne Lohn werden, so würden sie sich mit allen Kräften zur Wehr setzen. Der freiwilligen Arbeit für die Forderung der Kohlenarbeiter sind sie bereit, einem Zwang würden sie sich aber nicht fügen.

Die Bergarbeiterzeitung, das Organ des allgemeinen Arbeiterverbandes, weist in einem längeren Artikel an Hand von Zahlen die Unmöglichkeit nach, die von dem Verband verlangte Kohlenmenge zu liefern. Die deutsche Steinkohlenförderung für 1920 wird auf höchstens 125 Millionen Tonnen geschätzt und würde gegen die Forderung des Jahres 1918 um fast 33 Millionen Tonnen zurückbleiben. Die Kohlenfrage würde, wie der deutsche Vertreter schon betont haben, nur durch internationale Zusammenarbeit aller in Betracht kommenden Stellen, insbesondere der Bergarbeiter, gelöst werden.

Der in Rotterdam tagende Verbandstag der Bergleute der Ruhr, Braunkohlen- und Eisenerzgebiete der Bezirke Thüringen, hat sich auch abschließend eine Entschloßung, in der es unter anderem heißt: Wir haben geschlossen hinter den Ausführungen unseres Kameraden

Due in Spa. Wir verhindern den Böllern unsere rege Mitarbeit am Wiederaufbau der durch den Krieg verwüsteten Gebiete. Der Besetzung des Ruhrgebietes oder anderer wichtiger Bergbaubezirke durch Entente-Truppen stehen wir gelassen gegenüber. Der Berkslaw ist der deutschen Arbeiter werden wir uns zu widersetzen wissen.

Der Reichsverband deutscher Bergbauangehöriger nahm zu der Frage der Heberarbeit im Bergbau eine Entschloßung an, in der ein weiteres Verfahren von Heberarbeiten an folgende Bedingungen geknüpft wird:

1. Freilassung des Heberarbeiters von jeglicher Heberarbeit;
2. Heberleistung eines gewissen Prozentsatzes des Verkaufspreises der Kohle an die Gruppengeschäftlichen zur Aufbesserung der Verdienste;
3. Sicherstellung einer besseren Ernährung, insbesondere bessere Belieferung von geschäftslich einwandfreiem Brot.

Dazu liegen noch folgende Beweise vor:

Böckum, 23. Juli. Am 28. Juli fand hier eine Konferenz der alten Bergarbeiterverbände des Ruhrreviers statt, an der sämtliche Vertrauensleute des Verbandes teilnahmen. Als Hauptgegenstand steht die Tagesordnung die Stellungnahme der Bergarbeiter zu dem Kohlenabkommen von Spa. Referent ist Abgeordneter Due.

Dortmund, 23. Juli. In der Stadtverordnetenversammlung äußerte sich der Städtetribunale-Präsident, die Kohlenarbeiter in sehr scharfer Weise über das Kohlenabkommen von Spa. Er erklärte, daß das projektivierte Handelsunternehmen der Stadt Duisburg am besten unterließe, weil das Kohlenabkommen von Spa das Todesurteil des Ruhrgebietes bedeute. Von sozialdemokratischer Seite wurde ihm entgegengehört, daß diese Auffassung viel zu pessimistisch sei. Die Arbeiter würden sich die Verwirklichung durch die Entente nicht gefallen lassen.

### Der Untersuchungsausschuss für die Märzvorgänge.

Berlin, 23. Juli.

Der unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Stöckel geleitete und paritätisch zusammengesetzte Untersuchungsausschuss im Reichswirtschaftsministerium für die Märzvorgänge hat die Untersuchungen gegen die Militärschwärze abgeschlossen. Im Verlauf der Untersuchung wurden 23 Offiziere bestraft. Der Ausschuss hat 11 Fälle folgendermaßen abgeurteilt: 1. bei 5 Fällen ist die Aburteilung, 2. bei 13 Fällen Dienstentlassung, 3. bei 21 Fällen Beurteilung, 4. bei 11 Fällen Verurteilung, 5. bei 23 Fällen Unkenntnis, 6. bei 13 Fällen Disziplinarverurteilung, 7. bei 21 Fällen ist beantragt worden, nichts zu unternehmen. Von den unter 1 bis 7 genannten Fällen sind die ersten fünf, dem Oberkommando zur gerichtlichen Klärstellung und eventuellen Verurteilung übergeben worden. Ferner wurden 12 weiteren 30 Fällen zu 5 bis 7 Jahren, die dem gleichen Grunde dem Oberkommando überlassen. Die Befragten für die Ermittlungen sind die Hauptbeteiligten der Marine werden in den nächsten Tagen mit großer Anzahl an den Untersuchungen gehen. 34 Befragte sind insgesamt 300 inhaftiert, von denen mehr als 300 erloschig werden sind. Als Nebenbeteiligte, er wogte ihres Verhaltens in der Märztagen entlassenen, Unteroffiziere und Mannschaften der Reichswehr wurde ein Befehl erteilt, das mitten in seiner Arbeit, nicht.

## Deutsches Reich.

Berlin. (Die Abstimmung über das Kohlenabkommen.) Wie die "N. Z. M.", die Korrespondenz der Deutschen Reichspartei, mitteilt, haben in Spa bei der Abstimmung über das Kohlenabkommen unter Würdigung der Schwere der auferlegten Bedingungen die Sachverständigen-Vertreter der Gewerkschaften und der Industrie in geschlossener Einmütigkeit gegen die Annahme gestimmt. Im Gegensatz dazu stimmten die von den Bauern vertretenen Vertreter Dr. Reichert, Geheimrat Rathenau, Dr. Dernburg, ferner Professor Bonn daffre.

(Wahlabschließung in den abgetretenen Gebieten?) Das westpreussische Abstimmungsrecht, das durch eine überwältigende deutsche Mehrheit das Abstimmungsrecht selbst überhaupt unbedeutend erscheinen ließ, verläßt die abstimmungsfähigen abgetretenen Deutschen im Osten, wie wir an anderer Stelle erfahren haben, nunmehr auch für sich das Abstimmungsrecht zu fordern. In einer in großer Anzahl von Tausenden abgehaltenen Versammlung wurde im Namen von 25000 Deutschen gegen die Nichtabschließung protestiert. Mehrere Versammlungen fanden auch in Ostpreußen und Soldau statt. Im Soldauer Gebiet gehen bereits Gerüchte um, die Entente werde demnach für eine Wahlabschließung eintreten. Unsere armen verarmten Landesleute mögen nur nicht zu große Hoffnungen auf die Entente setzen!

(Parlamentär noch keine Räumung der östlichen Abstimmungsgebiete.) Der deutschen Regierung ist nicht bekannt, ob und wann die Entente ihre Besatzungen aus Ostpreußen zurückziehen wird. Am liebsten hat die Entente, vornehmlich Frankreich, noch keine Lust, angesichts der Bergänge in Litauen, ihre Truppen abzurufen. Nach Aussagen aus Suwałki räumen die Polen alle Gebiete westlich von Grodno an der litauischen Grenze. Wie es scheint, will die Entente bei weiteren russischen Truppen ihre Truppen in Ostpreußen halten, um eine Kontrolle ausüben zu können, ob Litauen sich nicht etwa gegen Polen Hand in Hand arbeiten. Frankreich soll darauf aufmerksam gemacht haben, daß das Zurückziehen der Entente-Truppen aus Ostpreußen für Polen eine große Gefahr bedeute. — Ein Durchbruch trägt die Notizen der Beobachter der Fronten gegen Osten!

(Die Schuld Erster März am Zusammenhang.) An der Sitzung des Wiener Ausschusses für Österreich in der Nationalversammlung am Mittwoch, 19. Juli, wurde über kriegsrechtliche Vorschriften im Kriegsrecht, welche insbesondere über die Verhältnisse des Zusammenbruchs an der österreichischen Südmilitär im Herbst 1918 vorgehen. Wie aus dem Bericht des Ausschusses, des Sozialisten Bitterling, hervorzugehen, ist insbesondere, der Kaiser Karl für den Zusammenhang verantwortlich zu machen, da er in der Nacht zum 3. November 1918, ohne seine Zustimmung über den Abschluß des Waffenstillstandes mit Italien wußte und durch vorzeitige Einstellung der Friedensverhandlungen ein sehr schwerer Fehler begangen habe.

(Der Führer der englischen Bergarbeiter gegen das Kohlenabkommen.) Der "Nieuwe Courant" meldet aus London: Der Bergarbeiterführer Smille hat in einer Rede in Northumberland darauf hingewiesen, daß die Kohlenregierung Deutschlands infolge der ungenügenden Ernährung der Bergleute sehr zurückgegangen ist. Er ist der Ansicht, daß wenn die Entente an ihren Forderungen festhält, die Deutschen niemals liefern, ohne das gleichzeitig der deutschen Industrie ein derartiger Schaden zugefügt wird, daß von einer Bezahlung der Entschädigung keine Rede mehr sein könne. — Ganz die deutsche Ansicht!

### Schicksalsrücke

Sumarischer Roman von A. Willen

14. Nadbraut verboten.  
Beatrice, die in dem Salon zurückgeblieben, um das Abräumen des Kaffeetisches zu beaufsichtigen, starrte plötzlich mit Behemern in die Hände, und ihre Stimme erschall freischend durchs Haus:  
Sie kommen! Sie kommen!  
Einander stürmten alle.  
Kaum war man wieder auf der Veranda versammelt, als mit eleganten Wendungen die Ansopekhofer Kutische vorfuhr.  
Herrschel Augenblicke — Entel Fischer war im Salon aus Bescheidenheit zurückgeblieben — richteten sich neugierig auf die kleine, zierliche Gestalt, die in ihrem einfachen grauen Kleidchen, ein Nationalkleidchen auf dem Kopfe, so lebendig neben dem französischen Kunstwerk Entzündung malte sich auf aller Büben.  
Aha, das ist sie!  
Die Lasse sich der Kurt gewöhnlich!  
Unbedeutend!  
Aha, einmal schön!  
Aha arm!  
Das waren sie ungefähr die Wesen der Tochter stehenden.  
Das Mutterauge hatte prächtig gelacht.  
Ein weites Gefühl hatte sich ausstrahlt, als sie das kleine Dignieren dort sitzen sah, so beschiedener, so unerschrockener, so schlüßig.  
Und das war ihres Kurts Frau, auf den die Tochter der Leuten und wohlhabendsten Familien gehörte.  
Lachend schnell erkannte sie ihre Ubergewicht.  
Es schien ihm gut zu. So bleibe ich trotzdem die Vertreter Ansopekhofer!  
Willkommen daheim!  
Ihre Arme streckten sich dem Paar entgegen, sie zog die junge Frau an ihre Brust und küßte sie!  
Ihrem Beispiele folgten alle übrigen Familienmitglieder.  
Natasie von Bleden, jegliche Frau Berger, Gutsherrin, saßen an Ansopekhofer, wanderte von einem Arm in den

anderen. Es hatte ein so zärtliches Gepräge. Wenn nur die Blige nicht gewesen wären, die sich verdrückt waren als Worte.  
Kurt schien unangenehm von der Bergarbeiter des Reiches beherrsch. Er konnte seine Bemerkungen und hätte seiner lieben Frau mit den feinen Nummern und der vornehmen Denkungsart vorläufig gern einen Einblick in die Gemütsverfassung erwidert, wie sie unangenehm bei ihren Zusammenkünften waren.  
Seine Kieme dachte es deutlich aus.  
Es war die molante Lasse Gewissheit mit ihrem heiden Besinnen, da war die freischendliche Beschäftigung und die und die.  
Als aber Entel Fischers gedrungenen Haupt aus dem Hinterlande auftauchte, da hellten sich seine Mienen auf, und ein Ton wurde heiter.  
Kurt, tuh er seiner Tante an, wie launlich du es wogest, in meiner Abwesenheit in meinem Garten einzudringen!  
Entel Fischer schmunzelte. Er wußte den Kurt, der einen frischen Hauch in die schwüle Gartenluft brachte.  
In der Hitze des Gesichts hat man einen Herrn beschreiben, der ein Weildchen am Fuß der Treppe gehend, sich allmählich nach oben hinaufbewegte hatte.  
Er stand etwas abseits der aufgereagten Wandlarmen und streich sich belustigt seinen läblichen festen Schnurrbart! Dabei gingete seine Augen prächtig über die Ansopekhofer hin und blieben wie verzaubert an einem jungen Mädchen haften, das ihm wie die Verloberung allen Erbreges erscheinen wollte.  
Als gewinkelter Knecker weiblicher Schönheit und weiblicher Weise überwältigten ihn die Borgege diefer ungenau Tante. Das weisse Vordere, die mächtigen, fast überzähligen Augen, der dunkle Hint mit der leichten Färbung der zart gerundeten Wangen — dementsprechend scharf! Das war ja einfach über, das war zum mindesten die Reize wert.  
Jetzt blühte Kurt wie lachend um sich. Donatotto, wo war der Herr geblieben?  
Mutter, raunte er in aller Eile Frau Berger zu, du, ich habe euch etwas Neues mitgebracht. Einen Jun, den

fischen Mann Weiratsandebat auf Entel's Befehl schwer reich und so weiter. Reibst dich selber an. Dieser Aufforderung hätte es nicht bedarf.  
Ein junger Mann? Weiratsandebat? Wo, wo her denn der?  
Frau Bergers Augen gingen wachsend im Kreis umher. Kurt aber hatte schon seinen Freund entdeckt.  
Sieh, da ist er, tief er aus und trat angegriffen an Felix Weiratsandebat zu, der, halb von einem schwarzen Wangen bedeckt, den Schnurrbart unterarmungslosig zu helms, noch ganz geblendet nach Kurt Berger hinüberstarrte.  
Die nehme ich, bang es zu launzender Freude ihm. Die nehme ich vom Hals weg, umbeziehen, wie ich da ist. Entel, du wirst dein blaues Wunder erleben!  
Er stand in hellen Flammen.  
Was konnte er dafür? So ging es ihm allzu oft in seinem leicht erregbaren Temperament. Denn:  
Die Liebe ist ein Feuerwerk.  
Das Herz ist der Quadr.  
Und wenn das Herz Feuer jagt.  
Dann bräut der ganze Fluoer.  
Der neugeborene Chemiker zog Felte aus seinem Versteck hervor und führte ihn den erkrankten dreinblickenden Verarmung zu.  
Da erkannt waren sie alle; was kam der mit ihm? Wozu her? Wo doch niemand bisher ihn gewacht warden.  
Dieser Charmante Herr war ja lieblichwürdig. Er man Kurt Berger in Wohlgeleit und ersehnenen Steir sagen, mich hierher zu begleiten, um erst, meine Garte, damit die Zeit angenehm zu verleben; da ich, nur erklärlich, einzuweisen für die Zukunft ungenießbar sein werde.  
Er umarmte sein kleines Weildchen, das mit klug Augen die verarmte Gesellschaft ersehnte.  
Das war also der Verwandtenkreis von auher, und dieses Lieb waren die Weirats, zu deren ihm den Berkehr sie hinfort ungewissen: Ihre Schwiegermutter und ihre Schwägerinnen — kurz ein Sar

(Fortsetzung folgt)